

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 33.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 23. August 1912

Nummer 2.

Das Bundes-Kriegerfest

Alle Vorbereitungen für dasselbe beendet

Die Vorbereitungen für das große, vom 31. August bis 2. September in unserer Stadt stattfindende Bundes-Kriegerfest sind beendet. Obwohl unsere Rivale Omaha und Lincoln Zweifel hegen, daß Grand Island die 900 Personen betragende Zahl der Besucher zu beherbergen im Stande ist, ist doch unser zuständiges Komitee vom Gegenteil überzeugt.

Nicht weniger als 32 Vereine von Nebraska, Iowa, Kansas und South Dakota werden am Feste teilnehmen. Die Vereine Omaha's werden im core unter Führung ihres Hauptmannes, A. F. Mertens, und unter den Klängen ihrer eigenen Musikallegorien einmarschieren. An der Spitze dieser Delegation wird auch der von Kaiser Wilhelm den Omaha Kriegern zum Ehren-Geschenk gemachte Schellensbaum zu sehen sein.

Am Samstag Abend werden die Köpfe der eintreffenden Gäste mit Musik vom Bahnhof abgeholt, einquartiert und später in der Eagle Halle durch Rev.-Präsident, Theo. Jessen, von Grand Island, willkommen geheißen werden.

Sonntag werden Senator Heder von Denver, Hauptmann A. F. Mertens von Omaha, sowie der Stellvertreter des Bürgermeisters von Grand Island in der G. A. R. Halle Ansprachen an die Krieger halten.

Am Montag, dem Labortag, wird die große Parade durch die Straßen der Stadt marschieren, die aus drei Divisionen bestehen und von sechs Musikallegorien begleitet sein wird. Die erste Division besteht aus den alten Helden, den Veteranen glorreicher Feldzüge. Die zweite Division wird aus den Vertretern sämtlicher deutscher Orden und Vereine gebildet sein und die dritte Division, in Automobilen die Damen und älteren Herren zu Teilnehmern haben.

Das Bundes-Kriegerfest wird zweifelsohne zu einer der größten deutschen Kundgebungen in der Geschichte von Grand Island werden. Die deutschen Farmer in weitem Umkreise der Stadt rüsten sich zur Teilnahme und wird deutsche Einigkeit, deutscher Mannesstolz und die deutsche Treue fürs alte und Anhänglichkeit an's neue Vaterland in Grand Island große Triumphe feiern.

Rothlicht-Distrikt geschlossen

Die hochweisse Obrikeit hat am Montag um 10 und so vielen Male die Damen-Institute im Rothlicht-Distrikt geschlossen. Die Bewohnerinnen der Freudentempel mußten wieder einmal Knall und Fall auf die Straße und jetzt ist Grand Island wieder super-moralisch. Die Damen werden natürlich sofort Diakonissen werden, der Heilsarmee beitreten oder sich sonstige fromme Wirkungsfelder auserkönnen — und die Besucher der Tempel werden in corpore Mitglieder des christlichen Jungmänner-Vereins. O du liebe Einfalt!

Das Auftauchen der mit Schminke bekränkelten Dirnen in den Privatwohnungsdistrikten und die Belästigungen ehrbarer Frauen durch Wüstlinge wird die Einfaltspinsel, die eine Stadt auf solche Weise im Handumdrehen hochmoralisch machen wollen, bald eines Besseren belehren.

Die Familie W. L. Stodinger trat am Dienstag eine längere Reise nach Kansas City, St. Louis und Cleve und an, um Verwandte zu besuchen. Von Cleveland soll die Reise per Boot über den Erie See nach Buffalo, von da nach Toronto und über die großen Seen wieder heimwärts gehen.

Tu sollst nicht ehebrechen.

Frau Ella Nelson und Thomas Gastel wurden letzte Woche durch die hiesige Polizei auf einem östlichgehenden U. S. Zuge aufgegriffen und in die hiesige Wache gesperrt und zwar auf Veranlassung des Gatten der Frau, Hans B. Nelson von Campbell, Rebr. Frau Ella, die noch jung und Mutter von drei Kindern ist, vergaßte sich in den Lämmler Gastel und ihre Pflichten als Gattin und Mutter vergessend brante sie mit ihm am 4. Juli durch. Das Paar lebte feither in Kearney unter dem Namen Benson, wurde jedoch aufgespürt und befand sich auf der Flucht nach dem Osten, als es hier von der heil. Hermandad beim Widel genommen wurde.

Der Gatte der Frau kam dann in einem Automobile angefaßt und trotzdem sich Mann und Weib unter Drängen unarmen und ein ruhendes Wiedersehen feierten, ließ er sein fünfdiges Weiblein erst im hiesigen Gefängnis schmachten — sie dann nach Kearney transportieren, wo sie gegenwärtig fest gehalten wird. Das Gesetz bestraft in solchen Fällen beide Theile mit einem Jahr Gefängnis. Der Gatte hat sich willens erklärt, Frau Ella zu vergeben und sie wieder in Gnaden aufzunehmen. Wozu Herr Hans aber dann sein Weib, die Mutter seiner Kinder, erst in einem halben Duzend Gefängnissen unter allem möglichen Gefindel zusammengeperrt läßt, ist etwas sonderbar.

Der verführerische Thomas wird, da er keine Moneten besitzt, wohl ein Jahr braunen müssen — und das von rechts wegen!

Es ist nur nicht!

Eine Anzahl Nebraska Farmer, die kürzlich eine längere Reise nach Wyoming gemacht haben, um sich die dortigen eben der Landwirtschaft eröffnenden Landereien zu besichtigen sind von dem Resultat ihrer Beobachtungen nicht sehr erbaut.

Wie der Wortführer, Herr John Robertsen, berichtet, besteht das gepriesene Land aus trockenem steinigem Boden und steilen Hügeln und zeichnet sich durch große Wasser-Armut aus. Nebraska wird schwerlich seine treislichen Farmer an jene Gegenden verlegen und die Teilnehmer an der Wyomingfahrt sind sämtlich eines Sinnes:

„Nord, Süd, Ost, West To hus is best!“

Heimgelangen.

Am Samstag Morgen starb in St. Francis Hospital Frau Adolph Bove infolge einer Komplikation von Krankheiten. Sie war nur kurze Zeit krank und man hoffte ihr Leben durch eine Operation zu retten, doch war dies leider vergeblich.

Frau Bove war im Kriegsjahr 1870 am 11. Mai in Holstein geboren und erreichte ein Alter von 42 Jahren 3 Monaten und 6 Tagen. Vor nur 17 Jahren trat sie mit Adolph Bove in den hl. Ehestand, dem 6 Kinder im Alter von 4 bis zu 17 Jahren entsprossen. Das Ehepaar wohnte in den ersten sieben Jahren nahe Grand Island, bezog dann aber eine Farm nahe Chapman.

Frau Bove war eine fürsorgliche deutsche Hausfrau und gute Mutter, die einen großen Freundeskreis besaß und allgemein beliebt war. Sie hinterläßt außer ihrem tieftrauernden Gatten und Kindern, ihren Vater, zwei Brüder und zwei Schwestern, die in Washington wohnhaft sind und einen in Illinois ansässigen Bruder.

Die Leichenfeier fand am Dienstag von Trauerhaufe südlich von Chapman aus statt.

Das Ehepaar Fred. Schierlofsky von der Division Straße, wurde Sonntag durch einen Besuch des Storches überrascht, der eine kleine Tochter hinterließ.

Grand Island gut vertreten.

An der heute und morgen in Fremont tagenden Sitzung des Staatsverbandes des Deutsch-Amer. Nationalbundes wird der hiesige Ortsverband stark vertreten sein, indem 17 Delegaten, 4 Vereins-Präsidenten, 1 Beisitzer und 2 Beamte des Staatsverbandes, also 24 Mann mit etwa 10 „besseren Hälfen“ daran teilnehmen werden.

Geschäfte von großer Bedeutung für das Deutschthum Nebrasas werden zur Verhandlung kommen, wozu vor Allem die Agitation zur Einführung des Deutschunterrichts in den öffentlichen Schulen und der Schutz der persönlichen Freiheit gehört. Die Beamten werden in interessanten Berichten ihre Thätigkeit im letzten Jahre darlegen, die Fortschritt auf allen Gebieten zeigen!

Die Geschäftsverhandlungen finden Freitag Abend und Samstag in der Turnhalle statt.

Sonntag Nachmittag wird eine große Festparade stattfinden, an der sich nicht nur alle Delegaten und Festgäste, sondern auch alle Deutschen von Fremont und Umgegend betheiligen werden.

Wir danken (?) dem Sekretär des Ortsverbandes, der seine Berichte nicht der heimischen deutschen Presse zugehen läßt, sondern es für wichtiger erachtet, dieselben in der „Omaha Tribune“ zu veröffentlichen — Kommentar überflüssig!

Deutscher Tag in Lincoln.

In Lincoln werden bereits umfangreiche Vorbereitungen für den am 8. und 9. Oktober zu feiernden „Deutschen Tag“ getroffen. Herr A. H. Freids, der Präsident der Vereinigung aller deutschen Organisationen von Lincoln und Umgebung hat die Leitung der Vorbereitungs-Arbeiten übernommen und ist man bereits eifrig an der Arbeit. Zehn Wagen von je 24 Fuß Länge wurden geordert, um die ganze Gruppenbilder, welche theils Momente aus der rühmreichen Geschichte Deutschlands, theils deutsche Volkslagen darstellen werden, aufzunehmen. Große Anstrengungen werden gemacht, um die Feier des deutschen Tages zur großartigsten zu machen die je in Lincoln stattgefunden. Die Ausgaben werden etwa \$5000 — \$6000 sein und sind die ersten Künstler und Sachverständigen angeworben worden um diese Feier zur denkwürdigsten ihrer Art zu machen.

Gruenerung an schwere Tage

In Neu Urm, Minn., wurde diese Woche die Feiter der 50. Wiederkehr des im August 1862 von Indianern angegriffenen Blutbades begangen. Es sind noch 25 Personen am Leben, welche jene Schreckenstage überlebten und vier Häuser stehen noch aus jener Zeit. Von diesen wurde das eine feinerzeit als Zufluchtsort für Frauen und Kinder benutzt, von denen mehrere Hundert während des Kampfes im Keller geflohen zusammengeedrängt waren; ein zweites noch stehendes Haus, in dem sich jetzt ein Hotel befindet, diente nach dem Ueberfall als Hospital, in welchem der von Kochester, Minn., gekommene, nun verstorbene Dr. Mayo sich der Verwundeten annahm.

Von Morton, Minn., der in jener Gegend gelegenen Indianer-Agentur, wo im Jahre 1862 die Indianer anständig waren, ist eine Truppe Sioux nach Neu Urm gekommen, um an der Feier theilzunehmen. Sie haben in der Stadt ihr eigenes Lager aufgeschlagen.

Deutsche Pastorenfamilie vergiftet.

Rocky Ford, Colo., Pastor Gustav Logte von der hiesigen lutherischen Gemeinde, seine Gattin und zwei ältere Kinder sind an Vergiftung gestorben, nur der Säugling blieb am Leben. Ob ein Zufall, Vergiftung durch verdorbenes Fleisch, oder ein Verbrechen vorliegt, vermag der Leichenbeschauper jetzt zu ermitteln. Als Vetter ist Montag Abend der Geistliche verstorben.

Das Missionsfest in Seward.

Das am letzten Sonntag in Seward, Rebr., stattgefundene Missionsfest der Lutherischen Kirche war außergewöhnlich gut besucht. Nicht weniger als 5000 Teilnehmer hatten sich im schönen schattigen Fair Grounds Park eingefunden und tief eindrucksvoll und erhebend erklang die herrliche deutsche Hymne: „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch das treibliche Grän des Waldes.

In Gegenwart von 160 Pastoren und Professoren wurden zwei Predigamtscandidaten ordiniert, deren Wirkungsfeld Ostindien sein wird. Zehn Missionare hielten dann kurze Vorträge in deutscher Sprache über ihre Missionsfelder in Nebraska und Wyoming. Dieser Distrikt zählt im ganzen 26,000 kommunistische Glieder. Die Zahl der Glieder der Missouri-Synode ist 580,000, und die aller Lutheraner in den Ver. Staaten ist 2,290,000.

Wie gesagt, war die Teilnahme eine großartige. Die Columbianer Lutheraner hatten sogar einen Spezialzug. Grand Island, Hampton, Fort, Benedict, Germantown, Malcolm, Ruby, Gordova, Utica und Waco waren vertreten. — Am Montag folgte die Fortsetzung der Vorträge und Geschäftsverhandlungen. Am Dienstag Nachmittag kam die Synodalversammlung zum Abschluß.

Ein Wilson-Marshall Klub formiert.

Unter großem Enthusiasmus organisierten am Samstag Abend die hiesigen Demokraten im Gerichtsgebäude einen Wilson-Marshall Klub. Joseph Gerspacher, der Vorsitz des demokratischen Central Komitees leitete die Versammlung, welche folgende Beamten erwählte: C. H. Mend, Präsident, A. L. Joseph, Sekretär und Frank Cleary, Schatzmeister.

Ein Hüner-Komitee, bestehend aus den Herren Ben. Cunningham, Edwards, Geil, Jarvis und Buens, wurde mit dem Entwurf von Nebengesetzen betraut und soll in der nächsten, am Freitag Abend stattfindenden Versammlung berichten.

Ein Dreier-Komitee, bestehend aus den Herren Cunningham, Gerspacher und Geil, wurde beauftragt ein passendes Klubtotal ausfindig zu machen.

Wilson und die Plattdeutschen.

Der demokratische Kandidat Woodrow Wilson sprach vor einer riesigen Menge im Schützenpark auf Einladung des Plattdeutschen Volksfestvereins von New York, welcher dort sein diesjähriges Fest hatte.

Er behandelte besonders die Einwanderungsfrage und sagte u. a.: „Jeder Fremdling kommt gewiß in der Hoffnung hierher, allen Dingen zu entsagen, die ihn in der alten Heimat gehennt haben. Ich hege große Bewunderung für Ihren ausgezeichneten Kaiser, und doch weiß ich, warum Sie in dieses Land gekommen sind. Die Welt wirkt die meisten alten Regierungsformen von sich, und die Leute vom härtesten Antriebe, vom größten Unternehmungsgeist suchen ein freies Feld, auf welchem sie ihre Energie entwickeln können, wie nirgends sonstwo. Es wird ein herrlicher Tag sein, an welchem jeder Fremde, der hier seine Heimath sucht, hier Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden findet und die Herrschaft des Gesetzes über Alle.“ Er wurde enthusiastisch empfangen und viele Theile seiner Ansprache mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Er betonte abermals, daß die Trinitfrage absolut nichts mit Politik zu thun habe und eine Lokalfrage sei. Ferner führte er des längeren aus, daß die republikanische Partei sich wohl bemüht hätte fortschrittlich zu sein, dabei aber gänzlich erfolglos war, während die Demokraten, seit sie im Hause die Majorität besäßen, mehr fortschrittliche Maßregeln in 6 Monaten getroffen hätten als die Republikaner in 10 Jahren.

Aus dem Staale

West Point—In hohem Alter ist hier am Sonntag Conrad Hagedorn ein in Ruhestand befindlicher deutscher Farmer gestorben.

Norfolk—Spitzbuben beraubten am Sonntag Nacht die Daily News Office und Garson Parker's Laden. Sie erbeuteten \$90 in der News Office und \$150 bei Parker's.

Fairbury—Der Campbell Bros. Circus, welcher als banfrott erklärt worden ist, hat hier sein Winterquartier bezogen, um durch den Sheriff ausverkauft zu werden.

Beatrice—Frau Sophia Fischer, eine 84-jährige deutsche Frau, wurde 5 Meilen westlich von Odell beim Ueberfahren der Geleise von einem Zuge der Burlington Bahn überfahren und getödet.

Fremont—Hier ist am Sonntag Julius Beckman, Vice-Präsident der Fremont National Bank gestorben. Er war ein hervorragender Freimaurer und unter den Deutschen wohlbekannt.

Lincoln—Während er auf einem Eisenbahn gymnastische Übungen machte, fiel Fred Niemann eine Treppe hinab und brach das Genick. Er kamme aus Deutschland, war 54 Jahre alt und von Beruf ein Elektriker.

Ashton—Warren Sander gerieth in der hiesigen Bahnstation mit seiner Frau, von welcher er getrennt lebt, wegen des Besitzes ihres siebenjährigen Kindes in Streit. Im Verlaufe desselben zog der Mann einen Revolver und erschoss seine Frau und seine Schwiegermutter und lieferte sich dann selbst dem Sheriff aus.

Harvard—Frau J. F. Stone, eine Wittwe, die ihren einzigen Sohn kürzlich durch Ertrinken verlor und allein und hilflos dastand, wurde von ihren Nachbarn in löblicher Weise überrascht, indem diese mit 60 Pferden und Pflügen, etc., sich einfinden, um 40 Ader Weizenland für sie zu pflügen. Die Pflüge waren so arrangirt, daß sie bei jedem Rundgang volle 4 Ader pflügten. Bis Mittag war die Arbeit gethan und die dankbare Frau bewirthete ihre Wohlthäter. Man hat in Harvard und Umgegend außerdem \$400 Baargeld für Frau Stone kollektiert.

Omaha—Der deutsche weltliche Friedensapostel, Baronin Bertha v. Suttner, Verfasserin der Profiküre „Die Waffen nieder“, wird Anfangs September in Omaha eintreffen und Gast des hiesigen Frauenklubs sein. Dem Vernehmen nach wird die Weltbekannte Dame in Omaha einen Vortrag halten. — Dr. Hermann Gierhard ist gestern mit einer Anzahl Landsucher von seiner Kolonie Deutschburg, Texas, zurückgekehrt. — Den Bemühungen der Veranhalter der Al-Sar-Ben-Festlichkeiten ist es gelungen, die in Ebenezer, Wyo., gegenwärtig veranschaulichten Frontiertage auch in Omaha zu geben. Dieselben werden in dem Baseball Park in den Tagen vom 28. September bis zum 5. Oktober abgehalten werden.

Die „Boosterfahrt“ nach Loup City war ein großer Erfolg.

Joseph Sondermann erfreut sich gegenwärtig des Besuches seines alten Schulfreundes Joseph Feldhaus von Olpe in Westphalen. Herr Feldhaus befindet sich auf einer Reise durch die Ver. Staaten, um das Fortwieser zu studieren und gedenkt Ende September wieder nach Deutschland zurückzukehren. Wir glauben, daß er das Fortwieser hiezulande gar sehr im Auge finden und sich freuen wird, die herrlichen Wälder des alten Heimatlandes wieder zu sehen.

Ereignisse einer Woche.

Vom Auslande.

Am Sonntag den 19. August, vollendete der Kaiserkönig Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn sein 82. Lebensjahr. Mehr als 63 Jahre (seit 1848) hat Kaiser Franz Joseph nun schon die Geschichte der Doppelmonarchie geleitet.

Die „Kölnische Zeitung“ betont in einem offiziellen Artikel, daß Deutschland jedem Versuch, sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen, opponiren müsse.

Türkische und italienische Delegaten unterhandeln zwecks Feststellung einer Basis für den Friedensschluß.

Kaiser Wilhelm hat in der lebenswürdigen Weise das Glückwunschkrogramm der deutsch-amerikanischen Lehrer beantwortet.

Mit dem deutschen Generalstabschef Gen. von Moltke an Bord hat das Zepelin Luftschiff „Ganfa“ von Hamburg aus einen weiteren erfolgreichen Sturmflug unternommen.

Christliche Albanesen haben an der montenegrinischen Grenze Ostschafoten besetzt und geplündert und die türkischen Truppen darauf mit der Einschüchterung ganzer Dörfer durch Artilleriefeuer geantwortet.

Wie die Feindschaft zwischen den Buren und den Engländern in den letzten zehn Jahren geschwunden ist, zeigt eine Antündigung des britischen Kriegsministeriums. Der jetzige südafrikanische Premier Louis Botha ist zum Ehren-General der englischen Armee ernannt worden, der er als Generalissimo der Buren seinerzeit so schwere Niederlagen beibrachte.

Deutsche Erben des ermordeten Spielers Herman Rosenthal, durchwegs ganz arme Leute, haben ihren Anspruch auf dessen „14 Millionen-Erbchaft“ beim New Yorker deutschen Generalkonul angemeldet.

Ueber die russische Seefestung Kronstadt ist der Belagerungszustand verhängt worden, um etwaigen Ausbrüchen der Unzufriedenheit unter den Flottenmannschaften entgegenzutreten.

Dr. Yat Sen, der Begründer der neuen chinesischen Republik soll einem Meuchelmord zum Opfer gefallen sein.

In Mexiko wird noch immer munter weiter „revolutionirt“. Rebellengeneral Zapata operirt im Süden des Reichs, nahe der Hauptstadt.

In Marokko hat der Sultan Mulai Haüd endlich auf die Regierung verzichtet und hat sich nach Europa begeben, um hier seine Pension in Ruhe zu verzehren.

Inland.

Präsident Taft hat die Pensionsbill unterzeichnet.

Der Chicagoer Rechtsanwalt C. S. Darrow, der in Los Angeles wegen Beschuldigung eines Geschworenen im McNameara-Fall prozessirt wurde, ist von der Jury freigesprochen worden.

Gouverneur Wilson heißt in einer Ansprache in Sea View die Frauen im Rathe der Nation willkommen. Er erklärt, daß sie in der Frage der Verbesserung aller Lebensbedürfnisse am besten Bescheid wüßten.

Das jährliche Missionsfest der Ev. Luth. St. Paulus-Gemeinde (Pastor G. H. Michelman) wird am nächsten Sonntag, den 25. August stattfinden. Es werden predigen die Pastoren A. Laup von Hamilton Co., B. Kofhle von Hastings und G. von Ruskbaum von Aurora. Die Gottesdienste beginnen Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um halb drei Uhr. Die Sonntagsschule findet, wie gewöhnlich, um 9 Uhr statt.